



Dirigent Vilmantas Kaliunas mit dem HR-Sinfonieorchester.

FOTOS: LÖCHL

Besonderes Privileg für die Schüler

HR-Sinfonieorchester besucht auf Hessen-Schultour 2024 die Genth-Schule

Wächtersbach (dl). Von einem besonderen Privileg für die Friedrich-August-Genth-Schule sprach Schulleiter Dirk Eckrich zur Einstimmung der Schüler auf das Konzert des HR-Sinfonieorchesters unter der Leitung des litauischen Dirigenten Vilmantas Kaliunas in der Großsporthalle der Schule. Voller Begeisterung bedankte sich danach auch Bürgermeister Andreas Weiher bei dem „traumhaften“ Orchester, das mit dem großartigen Klangkörper von 45 hervorragend ausgebildeten Musikern Werke von Grieg, Dvorak und Händel vorgestellt hatte.

Eine bessere Werbung könne man für das Erlernen eines Instrumentes nicht machen, erklärte Weiher den Schülern, der selbst ein Instrument spielt und von der eigenen Freude an dem Hobby schwärmt. Schulleiter Eckrich wusste, wovon er sprach, als er die Teilnahme an dem Konzert des sehr renommierten Orchesters als besonderes Privileg ankündigte, denn von den 50 Schulen, die sich für das Projekt Hessen-Schultour 2024 des HR-Sinfonieorchesters in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Musik und Schule“ beworben hatten, konnten lediglich acht Schulen berücksichtigt werden.

Jürgen Gerlach, Leiter des Fachbereiches Musik, hatte die Bewerbung losgeschickt. Die gemeinsame Initiative des Hessischen Rundfunks und des Hessischen Kultusministeriums soll das Interesse der Schüler für die klassische Musik wecken. Wann hat man schon einmal als Schüler die Gelegenheit, einen solch traumhaften Klangkörper live zu erleben. Im Gegensatz zu den meisten anderen Konzerten heute war die Musik dieses Orchesters ohne technische und elektronische Hilfsmittel und ohne Playback ausnahmslos live. Großartig, dass in den Spielpausen dann von den Schülern auch noch Fragen gestellt werden durften. Schulleiter Eckrich hatte vorher noch ein paar Benimmregeln vorgestellt, die beim Kon-



Landesmusikdirektor Karsten Meier dirigiert die Schulband.



Schulleiter Dirk Eckrich erklärt den Schülern ein paar Grundregeln während eines Konzertes.

zertbesuch zu berücksichtigen sind. So darf erst am Ende eines Stückes geklatscht werden, wenn der Dirigent die Arme gesenkt hat. Weiterhin verlangt schon der Respekt gegenüber den Musikern, dass die Mobiltelefone stumm gestellt, von Pfeiftönen und Zurufen abgesehen, und die privaten Gespräche eingestellt werden.

Den Auftakt zur Veranstaltung durften zunächst die Schüler der Schulband gestalten. Unter der Leitung von Landesmusikdirektor Karsten Meier und mit der Piano-

Begleitung von Jürgen Gerlach spielten sie den ersten Satz von Jakob de Haans „School's Cool“. Dann übernahm Stefan Hoffmann spritzig und intelligent die Moderation der Veranstaltung.

Bevor dann Dirigent Vilmantas Kaliunas den Taktstock anhub, gab es von Moderator Hoffmann eine Einführung zum ersten Stück. Georges Bizets „Lied des Torero“ aus der Oper Carmen brachte das Orchester zum Tanzen mit dem Bass, was sich im Laufe des Liedes beinahe wie zu einer Kampfstimme entwickelte.

Für König Georg I. hat Georg Friedrich Händel die unnachahmlichen Noten der Wassermusik geschrieben. Der Teil „Alla Hornpipe“ aus der Suite Nr. 2 gab Hoffmann die Gelegenheit, von den Streichern, die nach seiner Aussage das Fundament des Orchesters bilden, bis zu den Blech- und Holzbläsern, wie zum Beispiel Oboe und Fagott, die einzelnen Orchesterinstrumente vorzustellen.

Virtuoses Können macht einfach an

In Wolfgang Amadeus Mozarts Ouvertüre zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ trat die 19-jährige Paula Klöpfel als Solistin mit der Blockflöte auf. Ihre Spielweise hatte es den Schülern besonders angetan. Sie musste erklären, dass sie besonders hohe Töne nur spielen könne, wenn sie das Instrument dabei auf ihrem Oberschenkel aufstütze. Die Virtuosin muss es wissen, schließlich kommt sie aus einer Musikerfamilie – ihre Mutter spielt ebenfalls großartig Blockflöte.

Edvard Griegs „Morgenstimmung“ aus der Peer-Gynt-Suite Nr. 1 gibt tonmalerisch die Atmosphäre beim Sonnenaufgang wieder. Ein geradezu klassisches Stück für die Musikepoche der Romantik, erklärte der Moderator. Mit Instrumenten wie der Klarinette oder auch den Blechbläsern malen die Musiker Tonfarben, aus denen Bilder der Romantik vor dem geistigen Auge des Zuhörers entstehen. Das Finale aus Antonín Dvoráks 9. Sinfonie wäre eigentlich furios das passende Stück zum Abschluss des Konzerts gewesen. Aber neben seiner Funktion als den Taktstock führender Impulsgeber, wie er seine Aufgabe selber beschrieb, wollte Dirigent Vilmantas Kaliunas beim Stück „Mambo“ aus Leonard Bernsteins „West Side Story“ auch die Schüler in das Konzert miteinbeziehen. Schon nach kurzer Probe gelang es, die Schüler bei diesem Stück als einen Klangkörper des Orchesters zu integrieren.

Genth-Schule
vom 18. Mai 2024